

Freizeitaktivitäten werden in eigene Zonen verschoben - fernab vom Stadt- oder Dorfleben, Unterhaltung und Kommunikation wird multimedial-individuell aufgearbeitet. Die öffentlichen Räume im Zentrum der Orte bleiben den Einkäufern und Besuchern vorbehalten, eine gewisse Leere ist zu spüren, da die Vielfalt der Aktivitäten fehlt. Traut man sich noch, auf einem öffentlichen Platz zu spielen? Kann Unterhaltung spontan in öffentlichen Räumen stattfinden? Die Installation soll dazu animieren, unterschiedliche öffentliche Räume wahrzunehmen, temporär zu besetzen und bespielen.

Plasmastudio, Sexten und London / im Jahr 2000 von Eva Castro, *1969 und Holger Kehne, *1970 in London gegründet; seit 2002 besteht die Zusammenarbeit mit Ulla Hell, *1973 in Sexten;

Installation: reziprokes Einwirken: In der Installation von Plasmastudio wird das Detail als Teil einer angewandten Entwurfsstrategie gesehen, und damit experimentiert. Es entsteht eine Installation, welche zum Ziel hat, das Detail in seinem historischen Kontext zu überdenken und bei welcher das Verlassen des kartesischen Systems im Vordergrund steht. Die Beziehung und das Zusammenspiel zwischen Kontext, Form, Performance und verwendetem Material kommen zum Ausdruck, neue Herstellungsmethoden werden einbezogen, neue Möglichkeiten sollen ausgelotet werden. Die Installation zeigt, wie formale Entscheidungen die Materialeigenschaften verändern, und wie Deformationen zu struktureller Stärke führen können.

riccione architekten, Innsbruck / Clemens Bortolotti *1967, Architekturstudium an der TU Innsbruck, 1995-2000 Assistent am Institut für Hochbau bei Prof. Giencke, TU Innsbruck; Tilwin Cede *1965, Architekturstudium an der TU Innsbruck, 1995-2000 Assistent am Institut für Städtebau bei Prof. Langhof, TU Innsbruck; Mario Ramoni *1961, Architekturstudium an der TU Innsbruck; 1997-98 Lehrauftrag am Institut für Hochbau bei Prof. Giencke, TU Innsbruck; 1998-99 Assistent am Institut für Städtebau bei Prof. Langhof, TU Innsbruck

Installation: Varianten: Zuerst wird geplant, dann gebaut und dann kommt das Architekturfoto. Im Ausstellungsprojekt für Lungomare wird dieser Weg umgekehrt: am Beginn steht das Bild eines Gebäudes, um dazu eine Zeichnung (einen Plan / Entwurf) zu entwickeln.

weber + winterle, Trento / Studio für Architektur und Urbanistik, gegründet 1998 von Lorenzo Weber *1967, Architekturstudium in Venedig, von 1994-1997 freiberuflich tätig; Alberto Winterle *1965, Architekturstudium in Venedig, Mitarbeit bei urbanistischen Planungen und Projekten mit Arch. Roberto D'Agostino (1993/94); studio Lombardi e DeCarli (1996/97); von 1996 bis 1999 Unterrichtstätigkeit beim IUAV (Istituto universitario di Architettura a Venezia). Luca Donazzolo *1971, Architekturstudium in Venedig; ab 2000 Mitarbeit in diversen Architekturbüros, seit 2004 Mitarbeit bei weber + winterle architetti

Installation: nerbature nerbature: Die Installation ist ein Versuch, das Territorium anhand eines fortlaufenden, gewellten Grastepichs mit zu modellieren. Dabei wird mit der zweideutigen Beziehung zwischen "natürlicher Natur" und "künstlicher Natur" gespielt. Es handelt sich um den Prototyp eines Designobjekts, auf das man sich hinsetzen oder hinlegen und Sonne tanken kann. Gleichzeitig stellt es das Maßstabmodell eines urbanen, architektonischen Eingriffs dar, in dem Land Art und die Begrünung eines öffentlichen Raumes mit dem Nutzer interagieren.

Ulrich Troyer, Wien / *1973 in Innsbruck; lebt und arbeitet in Wien; Architekturstudium an der TU-Wien und Gasthörer an der Musikhochschule Wien; seit 2002 freischaffender Architekt und Musiker. (u.a. Klanginstallationen, Musikveröffentlichungen, Livekonzerte/Performances)

Vortrag: Sehen mit Ohren: Der Vortrag beschreibt den kreativen Umgang mit Raumakustik, zeigt Möglichkeiten auf, die Akustik in den Entwurfsprozess mit einzubeziehen und beschreibt anhand raumakustischen Grundlagen den Aspekt des Hörens und Wahrnehmens blinder Personen von Architektur.

Klanginstallation: Sehen mit Ohren: Die Klanginstallation beruht auf Gesprächen mit blinden Menschen über ihre Wahrnehmung von Stadt, Raum und Architektur. Dem Zuhörer erschließt sich eine ihm bekannte Welt, die er jedoch nur selten bewusst wahrnimmt.

Christian Schwienbacher, Brixen / *1968, lebt und arbeitet in Brixen; Architekturstudium an der Technischen Universität Innsbruck; bis 1997 Bürogemeinschaft mit Arch. Hitthaler in Bruneck; seit 1998 eigenes Architekturbüro in Brixen; 2001 bis 2002 Assistent an der Akademie für Design in Bozen bei Arch. Rainer Köberl

Vortrag und Aktion: Ich koche dir ein Haus: Christian Schwienbacher thematisiert in seinem Vortrag das Verhältnis zwischen Bauherrn und Architekten. Jeder Bauherr konsumiert eine Flut von Zeitschriften und Reportagen über das Wohnen. Daraus entstehen in seiner Vorstellung Konglomerate aus verschiedensten Stilen und Ausdrucksformen ohne der Reflexion persönliche Bedürfnisse und Anforderungen. Für einen zielführenden Entwurfsprozess sind jedoch Aussagen der Bauherrn über zusätzliche Rahmenbedingungen und eine Feststellung der konkreten Bedürfnisse und Ansichten wesentlich. Es werden Strategien gesucht, die Bilder und Vorstellungen im Kopf des Bauherrn mit seinen individuellen, subjektiven Notwendigkeiten zu konfrontieren. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Bauherr und Architekt ist für einen zielführenden Entwurfsprozess Voraussetzung. Aktion mit dem Koch Oskar Messner vom Restaurant Pitzock in St. Peter/Villnöss

feld72, Wien / Kollektiv und Laboratorium für Architektur und Städtebau; Anne Catherine Fleith *1975 Colmar (FR), Michael Obrist *1972 Bozen (I), Mario Paintner *1973 Klagenfurt (A), Richard Scheich *1972 Launceston (AUS), Peter Zoderer *1973 Bozen (I) u.a. Staatspreis für Experimentelle Tendenzen in der Architektur 2002 (A), Karl-Hofer-Preis der Universität der Künste Berlin 2003 (D), 1.Preis für Kunst im öffentlichen Raum der Wiener Grünen 2003 (A), Finalisten beim 2.European Prize for Urban Public Space, Barcelona 04 (ES), Anerkennung beim Bauhaus-Award 2004 (D)

Vortrag-Diskussion: Strategien, Taktiken und "falsche" Parameter: feld72 thematisiert in seinem Beitrag die Herausforderung und Motivation, als Kollektiv mit Mitteln jenseits des Klischees des rein architektonischen Denkens Aspekte verschiedenster Realitäten zu untersuchen und in sie einzugreifen. feld72 versucht parallel zu einer Diskussionsrunde anhand einer Collage einen Erzählstrang zu visualisieren, der die Methoden auf Südtirol angewandt darstellen wird.

Andreas Flora, sapinski salon, Innsbruck / *1969, lebt und arbeitet in Innsbruck; geboren im Vinschgau (I); Architekturstudium in Wien und Innsbruck; seit 1999 Assistent am Institut für Entwerfen der Universität Innsbruck; seit 2000 Architekturbüro "sapinski salon" gemeinsam mit Gilbert Sommer

Vortrag: Selektive Blicke: Selektive Wahrnehmung, ob bewusst oder unbewusst steuert die Entstehungsprozesse von Architektur. In der Fotografie stellt der selektive Blick ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar. Er entscheidet über Inhalt und Ästhetik des Dargestellten und hat somit ein kreatives und manipulatives Potential. Anhand diverser Ansätze zu einer Theorie der Fotografie lassen sich Analogien zu Entwurf und Aneignung von Architektur feststellen. Der Vortrag versucht einige dieser Analogien zu beschreiben und damit ein Verständnis für Entwurfsmethodik und die gesellschaftlichen Verflechtungen von Architekturen zu erzeugen.

Carlotta Polo, Bozen / *1974, lebt und arbeitet in Bozen; Architekturstudium 1994-2003 an der TU Wien, TU Delft, „La Sapienza“ in Rom, ESTAM in Madrid; Diplom 2003 an der TU Wien; von 1996-2002 Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros, u.a. „Studio XII Ville (Bozen), „de nijl Architects“ (Rotterdam), Studio Fuksas (Rom), „F2L“ (Madrid); seit 2003 Zusammenarbeit mit feld72; seit 2004 selbstständige freiberufliche Tätigkeit mit Arch. Claudio Polo

Vortrag: Captilasimo e schizofrenia: Das Thema der Konferenz ist die diagrammatische Architektur anhand des Buches "Capitalismo e Schizofrenia" von G.Deleuze. Ich möchte mich mit diesem Buch beschäftigen und diese Theorie auf unsere Realität in Südtirol projizieren. Es geht um verschiedene Ansätze, um unsere Realität besser verstehen zu können. Es kann aber auch passieren, dass durch dieses Buch noch mehr Fragen entstehen, da das Buch sehr viele Wege öffnet. Die Konferenz wird auch eine Art Spaziergang durch die heutigen städtebaulichen, philosophischen Theorien, die auf internationaler Ebene relevant sind. Es gibt auch andere Architekten und Stadtplaner, die sich mit dem Thema beschäftigt haben (Foreign Office "Yokohama", Manuel Gausa "Hi Cat", Vicente Guallart "Sociopolis", ecc.).

Lukas Abram, Bozen / *1976, lebt und arbeitet in Bozen; 1995-2002 Architekturstudium an der TU-Graz; Studienassistent bei Univ. Prof. Hansjörg Tschom, Institut für Städtebau und Wohnbau der TU Graz; Mitarbeiter in der Entwurfsabteilung des Büros BRT (Bothe Richter Teherani); freier Mitarbeiter bei abram & schnabl architekten, Bozen

Vortrag: Hinschauen! Der Verlust des Normalen: Lukas Abram untersucht in seinem Vortrag, wie der gesellschaftliche Wandel von der bäuerlichen Subsistenzwirtschaft zur Dienstleistungsgesellschaft die ländlichen Traditionen Südtirols untergräbt, und welchen Einfluss das auf Alltagsarchitektur und Landschaft hat. Ein erbaulich illustrierter Exkurs über soziologische Veränderungen, Sinnkrisen und verlorenes Selbstbild.